

Unsere Forderungen für die Fachhochschulen

Im Bereich der Fachhochschulen geht es uns vor allem um:

- Die **arbeitsrechtlich abgesicherte Beschäftigung aller Lehrenden** an den Fachhochschulen, nicht nur um die betriebliche Mitbestimmung an Fachhochschulen für alle Beschäftigten sicherzustellen, sondern auch um die Vertretungsorgane den tatsächlichen Bedingungen an den Fachhochschulen anzupassen.
- Die **fixe Einbeziehung nebenberuflich Lehrender an Fachhochschulen in das Kollegium** (deszentrale Steuerungsinstrument jeder Fachhochschule). Universitäten speisen ihr Know-how aus der Forschung, Fachhochschulen generieren ihr Know-how über die PraktikerInnen, die 86 % des lehrenden Personals darstellen. Ein Mitspracherecht dieser 86 % ist daher dringend geboten und entsprechend sicherzustellen. Hauptberuflich und nebenberuflich Lehrende sollen zumindest mit je drei Sitzen im Kollegium verankert sein.
- Die **Vertretung der Studierenden** soll im Kollegium weiter gestärkt werden.
- Die **Überarbeitung des Fachhochschulstudiengesetzes** hinsichtlich eines einheitlichen Gesetzes für den gesamten Sektor. Beginn eines Prozesses, der Kollektivvertragsverhandlungen zum Ziel hat. Die bisher gehandhabte Autonomie der Fachhochschulen gibt ausschließlich den ArbeitgeberInnen Rechte in die Hand.
- Die Einbeziehung der nebenberuflich Lehrenden in der **Qualitätssicherungsagentur des Ministeriums (AQA)**. Studierende haben ein Anhörungsrecht in der AQA; dieses

muss hauptberuflich Lehrenden und nebenberuflich Lehrenden in gleichem Maße (und gesondert) zugestanden werden.

- Konsequente Überprüfung jener Bildungseinrichtungen durch die Rechnungshöfe, die von öffentlichen Geldern in hohem Maße abhängig sind. Dies betrifft vor allem Fachhochschulen. **Die Verwendung der Budgetmittel muss offen gelegt werden und öffentliche zugänglich sein.**
- Verpflichtung der ErhalterInnen von Fachhochschulen zumindest 30 % des Gesamtbudgets einer Fachhochschule bereitzustellen.